

Apropos loslassen. –

Ein Jahr zuvor hatte mein Kollege Hans aus der Versicherungsbranche, den ich sehr schätzte, seine vierjährige Tochter durch einen Verkehrsunfall verloren. Sie war im gleichen Alter wie Dana gewesen – ein Nachkömmling, von der gesamten Familie heiß geliebt. Diesen kleinen Sonnenschein mussten die Eltern nun nach vier Jahren wieder hergeben.

Mitten in meiner bevorstehenden zweiten Ausreise hatte ich diese Nachricht erhalten und der Familie sehr viel Kraft gewünscht, ohne Mitleid aufkommen zu lassen. Mitleid verstärkt das Leid der anderen, Mitgefühl heißt jedoch für mich: Ich nehme euch an in eurem Kummer, eurem tiefen Leid, aber gestattet mir auch, euch gute und konstruktive Gedanken der Kraft zu senden. Und das war auch nötig, denn diese Familie wäre an ihrem Leid beinahe zerbrochen. Hans hatte ein halbes Jahr nach dem Tod seiner Tochter seine Arbeitsstelle im Außendienst verloren, da er keinen Sinn mehr in seinem Leben sah und alle Energien in seine Trauer und Verzweiflung steckte.

Kaum hatte er erfahren, dass ich wieder im Land war, rief er an.

„Was soll ich dazu sagen, dass du wieder da bist“, meinte er ein wenig hilflos. „Das hätte ich bestimmt nicht erwartet.“

„Ich – offen gesagt – auch nicht, Hans. Gott bringt uns offensichtlich immer auf den Platz, wo er uns am meisten braucht. Wahrscheinlich werde ich hier eher gebraucht“, versuchte ich ein wenig zu scherzen, um gleich darauf zu fragen: „Sag mal, wie geht es euch denn inzwischen?“

„Schlecht“, antwortete er leise, und ich merkte, wie er gegen die Tränen ankämpfte. „Mein Leben hat keinen Sinn mehr, seit die Kleine nicht mehr da ist.“ Er schwieg eine Weile und stellte dann die Frage: „~~K~~Sag mal, kann ich morgen Nachmittag mal zu dir kommen?“

Ich freute mich auf seinen Besuch.

Als er am anderen Tag bei mir eintraf, sah ich ihm an, wie schlecht es ihm ging.

„Du trauerst um Sonja“, begann ich, „dabei weißt du gar nicht, wie gut es ihr geht. Sicherlich geht es ihr besser als dir.“

Unter Tränen sagte er: „Weißt du, wenn ich mir vorstelle, sie für immer verloren zu haben, werde ich verrückt.“

„Nein, Hans, so einfach geht das nicht“, entgegnete ich fest. „Du hast deine Lebensaufgabe, wie Sonja sie hier bei euch hatte, nur mit dem Unterschied, dass deine Tochter sie bereits erfüllt hat und wieder gehen durfte.“

Er saß mir gegenüber in meinem Wohnzimmer. Tieftraurig blickte er mich an. „Gehen durfte? Wie meinst du das?“

„Ich glaube daran, dass wir uns alle auf der geistigen Ebene unser Leben und unsere Eltern aussuchen, auch deine Sonja, bevor wir unser körperliches Leben beginnen. Wir sind in erster Linie geistige Wesen. Noch bevor wir gezeugt werden, entscheiden wir uns selbst für das Leben, das vor uns liegt. Wie lang oder kurz es uns auf der materiellen Seite – also hier auf der Erde – auch scheinen mag: Es ist erfüllt, wenn wir gehen.“

„Ich weiß nicht“, murmelte er, „sie war doch noch so klein ...“

„Ja, Hans, aber sie ist jetzt da, wo sie hergekommen ist. Sie ist einfach wieder nach Hause gegangen.“

„Ihr Zuhause war doch bei uns“, warf er leise ein.

„Für ihre Zeit hier auf Erden hat sie sich eure Familie als ihr Zuhause ausgesucht, wo sie sich auch sehr geborgen gefühlt hat, aber das eigentliche Zuhause ist für jedes Wesen die geistige Welt. Warum trauerst du? Ist es nicht der Gedanke daran, sie verloren zu haben? Aber um etwas zu verlieren, muss man es vorher besessen haben. Ihr habt sie doch gar nicht besessen. Könntest du dich mit dem Gedanken anfreunden, dass sie bei euch nur zu Besuch war?“

Hans dachte nach. Es dauerte lange, ehe er antwortete: „Ich bin mir nicht sicher, ob ich mich

an diesen Gedanken gewöhnen kann. Es macht mich verrückt, wenn ich daran denke, sie niemals wiederzusehen.“

„Es stimmt nicht, was du da sagst“, konterte ich etwas provokativ. „Du siehst sie wieder. Deine Seele weiß das längst. Du als Mensch hast es nur vergessen. Kannst du dir eigentlich vorstellen, dass du Sonja durch deine immense Trauer festhältst?“

„Wie meinst du das?“

„Ich meine das so: Wenn du als dein eigentliches Ich deinen irdischen Körper verlässt, so gehst du – ich will es mal so ausdrücken – in das liebende Licht. Gedanken sind Energie, und du als Persönlichkeit, die ihren materiellen Körper abgelegt hat, bleibst für immer und ewig du. Wer sind wir denn wirklich? In erster Linie sind wir geistige Wesen. Wie oft sagen wir: Ich habe einen Körper? *Ich* habe einen Körper. Wer ist denn dieses Ich?“

„Aber wieso meinst du, dass ich Sonja mit meiner Trauer festhalte?“ hakte er nach.

„Dadurch, dass du deine gesamte Energie in die Trauer hineinsteckst, nimmst du kaum noch etwas anderes wahr und lässt sie dadurch überdimensional wachsen. Du bist momentan völlig blind für die schönen Seiten des Lebens. Ich kann mir gut vorstellen, dass unsere Lieben in der geistigen Welt ganz besonders empfänglich sind für unsere Energien. Gedanken, mit starken Gefühlen besetzt, sind nun mal Energien, die auch starke Auswirkungen auf sie haben.“

„Sie war ja so klein und hatte noch gar nichts vom Leben gesehen“, murmelte er bewegt.

„Ich glaube, das fühlt eure Sonja jetzt anders. In den vier Jahren ihres Lebens hat sie all das erlebt, was für ihre Entwicklung wichtig war. Sie hat sich genau die Lebensumstände und auch euch als Familie ausgewählt für ihren Weg zur Vollkommenheit, den wir alle gehen. Es ist eure Trauer, die jetzt schwer ist für sie. Hans, es kann doch nicht angehen, dass Sonja vier Jahre bei euch sein durfte, damit ihr den Rest eures Lebens traurig seid. Meinst du, das wäre der Sinn ihres Lebens gewesen, euch jetzt trauern zu lassen?“

Hans schwieg lange Zeit, bis er in Gedanken versunken sagte: „Gila, deine Worte tun mir gut, aber welchen Sinn hatte ihr Tod?“

„Meinst du nicht auch, es ist besser, wenn du fragst, welchen Sinn ihr Leben hatte? Sie ist nicht tot – sie lebt, und sie ist sich wahrscheinlich dessen viel mehr bewusst als du! Kann es nicht sein, dass ihr lernen solltet, den Tod als zum Leben gehörend anzusehen? Oder dass du dadurch später in der Lage sein wirst, anderen Rat und Hilfe anzubieten, nachdem du dich jetzt so intensiv mit Sonjas Tod auseinandergesetzt hast? Ich bin übrigens der festen Überzeugung, dass sie jetzt bei uns ist bei diesem Gespräch.“

„Manchmal denke ich das ja auch“, sagte Hans leise, „aber dann übermannt mich wieder die Verzweiflung, und ich kann an gar nichts mehr denken.“

„Hast du schon mal versucht, mit ihr zu sprechen?“

„In Gedanken tue ich das oft“, antwortete er und sah mich aufmerksam an.

„Das ist gut. Hör auf mit deiner großen Trauer. Sprich mit ihr in Liebe, und du wirst Antwort bekommen, das verspreche ich dir. Irgendwann muss deine Trauer vorbei sein, dann kann deine Lebensenergie wieder ohne Blockaden in dir fließen. Erst dann, wenn du sie in Liebe loslassen kannst und nicht mehr durch deine Trauer festhältst, wird sie die Möglichkeit haben, sich öfter mit dir oder deiner Frau in Verbindung zu setzen; zum Beispiel durch Intuitionen, die plötzlich bei euch aufkommen. Wenn du so weitermachst, trauerst du dich krank. Denk dran – sie ist da! Wann immer du sie rufst, ist sie da.“

Meine Worte schienen zu wirken. Ich glaube, dass sie ihn sehr nachdenklich gemacht hatten.

Nach Hause

John – der große Seelenbruder – sagte zu Shanna: „Bald ist es soweit. Du darfst wieder zur Schule gehen.“

Shanna war ganz aufgereggt. „Ist es wirklich Zeit?“

John nickte lächelnd.

„Wo werde ich hingehen?“ fragte Shanna erwartungsvoll.

„Du weißt, dass du dir für deine Lehrzeit dein Zuhause, deine Eltern und Geschwister, deine gesamten Lebensumstände selbst aussuchen darfst. Also – fang an.“

Shanna hüpfte vor Freude hin und her. Dann richtete sie ihre Gedankenenergie auf das körperliche Leben, das vor ihr lag. Sie sah die Familie vor sich: die Eltern, die in der materiellen Welt in einer kleinen Wohnung zusammenlebten, und ihren Menschenbruder, der jetzt schon seit vier Lebensjahren bei diesen Eltern lebte, weil er sich vor einiger Zeit das gleiche Zuhause ausgesucht hatte, in das sie hineingeboren werden wollte.

Johns Worte lenkten sie ein wenig ab, als er sagte: „Du weißt ja, du wirst das dritte Kind der Eltern sein, die du dir jetzt ausgesucht hast. Es gab noch einen zweiten Seelenbruder, der aber nicht lange zu Besuch war in dieser Familie. Seine Aufgabe auf der Erde war nach kurzer Zeit beendet, und so kehrte er heim zu uns.“

Shanna hatte sich schon längere Zeit darauf vorbereitet, mehr lernen zu dürfen. Sie hatte sich entschieden, diese Lehrzeit wieder in einer Verkörperung zu erleben, durch Freude und Schmerz, Höhen und Tiefen das zu lernen, was sie auf ihrem Weg zur Vollkommenheit brauchte. Sie durfte sich auch für die Länge ihres Erdenlebens entscheiden, aber sie wusste, Zeit und Raum waren nur auf der Erde Dimensionen, nicht in der geistigen Welt, in der sie wie jede andere Seele zu Hause war. Sie würde also wieder einen Körper annehmen, mit allem, was dazu gehörte, und freute sich bei diesem Gedanken. Es war wunderbar!

Doch sie freute sich auch jetzt schon darauf, wieder heimzukehren zu ihren geistigen Lieben, wenn ihre Verkörperung beendet war. Jede Verkörperung ist wie ein Besuch in einer neuen Schule, die in der ersten Zeit noch sehr fremd scheint. Viele, viele Male hatte sie bisher so empfunden.

Sie spürte in die kommende Verkörperung hinein, ging alles noch mal in Gedanken durch und wusste: Ihre Entscheidung war richtig. Dies war die optimale Lernchance für ihre Entwicklung.

Wie auch vor ihrer letzten Inkarnation kam eine Spur von Heimweh bei ihr auf, ob sie ihre Lieben hier in der geistigen Welt nicht vermissen würde.

John lächelte, als er diesen Gedanken spürte. „Du entscheidest doch selbst, ob und wie oft du an uns denkst.“

„Wirst du bei mir sein, wenn ich dich brauche?“ fragte Shanna, und John spürte die leise Besorgnis in ihren Worten.

„Ich werde immer bei dir sein“, sagte er liebevoll. „Selbst wenn du das Gefühl hast, du brauchst mich nicht, werde ich da sein, wie es sich für einen guten Geistführer gehört. Auch die Mutter in deinem kommenden körperlichen Leben wird nach einiger Zeit zu deinem Schutzengel werden, wenn sie wieder zu uns nach Hause kommt. Sie wird so lange keine Verkörperung mehr suchen, bis auch du wieder bei uns bist. Du weißt doch, jeder bekommt von Beginn seines Erdenlebens an einen Schutzengel, der nicht nur beschützt, sondern in erster Linie dafür sorgt, dass die vorgesehenen Prüfungen zum Tragen kommen.“

„Wirst du mich manchmal daran erinnern, dass mein wirkliches Zuhause bei euch ist, wenn der Schleier des Vergessens über mir liegt?“

„Wenn dieser Schleier sich nach kurzer Zeit über dich senkt, werden wir durch deine Intuition miteinander verbunden sein. Du wirst oft spüren, dass wir dich lenken, aber es hängt allein von deiner Entscheidung ab, die eine oder die andere Richtung zu wählen.“

Du weißt, wie einfach es ist, mit uns hier zu Hause Kontakt aufzunehmen. Werde ganz still, halte inne in der Jagd des Lebens, schließe deine Augen, lausche deiner inneren Stimme und rufe uns. Wir werden alle immer für dich da sein. Nur in stillen Momenten wirst du dich erinnern, dass wir da sind.

Wenn du an deine Heimkehr denkst, wirst du vielleicht irgendwann Trauer in deinem irdischen Leben spüren, weil du nur ahnst, wo du herkommst. Du siehst es nicht unbedingt als Heimkehr, sondern als Ende deines irdischen Daseins an. Dann erinnere dich, dass du immer wieder mit Freude zu uns zurückgekehrt bist. Es ist ganz normal, dass etwas Wehmut dabei ist, wenn man gute Freunde aufgibt. Doch glaube mir, die Freude über das Wiedersehen mit deinen Lieben hier zu Hause wird die dunklen Gefühle des Abschieds sofort besiegen.“

„Warum müssen wir eigentlich jedes Mal vergessen, wer wir in Wirklichkeit sind?“ fragte Shanna. „Wäre es nicht einfacher zu wissen, woher wir kommen und wohin wir gehen? Wie viel Schmerz bliebe uns erspart im Erdenleben.“

John entgegnete: „Wie willst du denn sonst in deiner Entwicklung wachsen? Der Schmerz lässt dich nach Lösungen für dein Leben suchen, lässt dich reifen. Je mehr Leid eine Seele erfährt und daran wächst, desto weiter wird sie kommen in einer Inkarnation. Dein Erdenleben ist deine Probezeit in der Unvollkommenheit. Es wäre doch sonst zu einfach. Wir müssen selbst erkennen, wer wir sind und wohin wir zurückkehren. Viele der irdischen Gesetze können den geistigen nicht standhalten.“

„Immer, wenn ich heimkehrte, habe ich gespürt, welche Kriterien wirklich wichtig sind“, meinte Shanna nachdenklich. „Es ist schon erstaunlich, wie viel man in einer Verkörperung falsch machen kann. Und dennoch ist es immer wieder schön, lernen zu dürfen.“

John sprach weiter: „Ich denke gerade an unseren Seelenbruder Till und seine Freude, seit er sich entschieden hat, die nächste Inkarnation in einem behinderten Körper zu vollenden. Damit darf nicht nur er wachsen, sondern auch dazu beitragen, dass seine Eltern einen enormen Sprung in ihrem Wachstum erleben.“

Viele Menschen beschwerten sich über scheinbare Ungerechtigkeiten. Warum lebt einer in Luxus und Reichtum – und eine andere Seele kehrt heim zu uns, weil sie nicht genug zu essen bekam auf der Erde, um ihren menschlichen Körper zu erhalten? Es ist schön, dass irgendwann auch die, die sich beschwerten, erkennen, dass es im gesamten Universum – in der Welt der Ursachen und darum auch in der Welt der Wirkungen – keine Ungerechtigkeiten gibt. Auch sie werden erfahren, dass die Seele, die auf Erden in Luxus gelebt hat, nach dem gleichen Gesetz der Liebe beurteilt wird wie diejenige, die ihr letztes Stück Brot mit jemand anderem geteilt hat.

Man kann Einfluss und Reichtum zu Korruption und Verschwendung missbrauchen oder zum Nutzen aller einsetzen. Nicht die schicksalhaften Gegebenheiten prägen deine Persönlichkeit, sondern wie du mit diesen umgehst.

Du weißt doch, Shanna, auf Erden wird niemand vom Schicksal überrascht, wir haben es uns vorher aussuchen dürfen. Du wirst alles erleben – das Gute wie das Negative. Man kann aus einer Not eine Tugend, aus einer Schwäche eine Stärke machen. Nutze deine Begabungen! Nimm Glück und Freude dankbar an und teile sie!

Wenn du das Gefühl haben solltest, dass es nicht mehr weitergeht, suche nach neuen Wegen. Wende dich an uns! Wir wollen und werden dir helfen. Werde ganz still – wir sind da!“

Shanna lauschte vertrauensvoll den Ratschlägen ihres großen Seelenbruders.

„Und nun noch ein paar Worte zur Liebe: Unser Geist ist mächtig“, fuhr John fort. „Du hast die Kraft, jedem zu verzeihen. Indem du loslassen kannst, bist du kraftvoll und sicher. Du weißt, du kannst alle deine Ziele erreichen. Dabei ist die Liebe die größte heilende Kraft. Während du durch Liebe alte Schuld und Kritik auflöst, wirst du stets mehr Vollkommenheit sehen. Erkenne deine Einzigartigkeit und freue dich darüber, auch über die Einzigartigkeit der anderen. Lasse die Erwartungen los und akzeptiere jeden Menschen so, wie er ist.“

Wenn du liebst, fühlst du dich wohl. Sind deine Gedanken voller Liebe, so ziehst du

unweigerlich neue liebevolle Menschen an. Freude und Glück sind überall, du musst sie nur sehen und empfinden. Damit bist du frei, das Leben zu genießen.

Gehe sanft und geduldig mit deinen Eltern und deinen Kindern um. Du weißt, dass du dir deine Familie selbst ausgesucht hast, weil sie genau das ist, was du für dein Wachstum brauchst.

Du darfst dich freuen, wieder eine Verkörperung zu erleben. Liebe und akzeptiere dich so, wie du bist. Lebe voller Liebe, Frieden und voller Vertrauen und danke der göttlichen Kraft, dass es so ist.

Weißt du“, sagte John abschließend, „ich möchte dir noch eine Geschichte erzählen.“

Und er berichtete, dass es einmal eine sehr alte Seele gab, die sehr, sehr viele Leben auf der Erde gelebt hatte und deren Dasein als eigene Seele jetzt ebenfalls fast zu Ende war. Ja, bald würde sie mit dem göttlichen Kern verschmelzen und ein Teil des Ganzen werden.

Im Augenblick befand sich die alte Seele in dem Sein zwischen ihrem letzten Leben und ihrer künftigen Verschmelzung und fühlte sich ein wenig einsam. Die besten Freunde ihrer Seelenfamilie waren auf und davon, die alte Seele konnte sie unten auf der Erde sehen, wie jede von ihnen als Mensch mit Eifer, Neugier und Staunen und den verschiedenen Gedanken erfüllt war.

„Ich will auch dorthin“, sagte die alte Seele. „Ich habe so viel Freude in mir. Ich will dorthin und sie den Menschen schenken.“

„Aber die Zeit, die dir vor der Verschmelzung bleibt, ist sehr kurz“, warnte der Wächter. „Natürlich kannst du ihnen Freude schenken, aber wenn du nur so kurze Zeit bei ihnen bleibst, schenkst du ihnen zugleich eine große Trauer, wenn du sie wieder verlässt.“

„Ich weiß“, sagte die alte Seele, „aber ich will es trotzdem tun. Ich will ihnen so viel Freude schenken, dass sie ihnen über die Trauer hinweghilft.“

„Dann soll es so sein, wie du willst“, sagte der Wächter und schickte die sehr, sehr alte Seele los.

Daraufhin bekamen ein Mann und eine Frau ein Kind, das sie sich schon lange gewünscht hatten. Es war ein allerliebstes Kind, das ihnen vom Tag seiner Geburt an Freude bereitete, jene ungetrübte Freude, die die Menschen empfinden, wenn ihre Seelen einander begegnen und sich voller Entzücken aus der Ewigkeit wiedererkennen.

„Aber bleibt dir nicht nur sehr wenig Zeit?“ fragte die Seele der Mutter die alte Seele in dem Kind.

„Die Zeit ist kurz, aber die Freude ist groß“, antwortete die sehr alte Seele.

Und da die Mutter dieses Gespräch nicht bewusst wahrnahm, weckte ihre Intuition eine ahnungsvolle Unruhe in ihr, einen Hauch des Wissens, dass wir nichts auf Erden besitzen – einen anderen Menschen nicht und nicht einmal uns selbst. Alles wird uns schließlich genommen werden, alles, was wir mit uns tragen, alle Lieben um uns herum, schließlich auch unser Körper.

Aber das Kind wuchs heran, und die Freude, die es verbreitete, war so groß, dass die Mutter diese Gedanken wieder vergaß. Und der Vater freute sich ebenfalls. Ja, die sehr alte Seele durfte ihre letzte Zeit genauso verbringen, wie sie es sich gewünscht hatte.

Aber die Zeit war kurz, auch nach menschlichem Maß, und der Augenblick kam, da die Verschmelzung stattfinden würde. Die sehr, sehr alte Seele erhielt den Ruf, dass sie sich unverzüglich zur Zeremonie einfinden sollte, und musste gehorchen.

Für die Menschen sah es so aus, als hätte ein plötzlicher Tod diesen jungen Menschen ereilt. Ihre Trauer war maßlos, genau wie der Wächter es vorhergesagt hatte. Aber da alle Erinnerungen an ihr Kind nur Freude und nichts als Freude waren, konnten sie ihre Trauer ertragen, genau wie die sehr alte Seele es vorausgesagt hatte.

Und so bürgerte sich von nun an die Sitte in der Ewigkeit ein, dass die sehr alten Seelen

zu Menschen, die sie sehr brauchen, geschickt werden, um ihnen eine große Freude zu schenken. Diese Freude gibt den Menschen Kraft, die unausweichliche Trauer zu ertragen und allmählich wieder in Freude zu verwandeln.“